

Ralf Zeigermann, *Rattinger Hoff*; gonzo Verlag Mainz 2014 – 20 S., durchg. fbg. Ill., ISBN 978-3-944-564-07-04, € 5,00.

Nicht unerwähnt bleiben soll ein kleines Comicheft, das zwar nicht als historische Abhandlung, auf jeden Fall aber als kulturhistorisches Zeugnis Düsseldorfer Altstadtgeschichte betrachtet werden darf. Ralf Zeigermann, ehemaliger Gitarrist der Dortmunder Punkband „Neat“, der bereits 2010 eine Geschichte des Rattinger Hofes herausgegeben hat (vgl. DJb 81, 2011), amüsiert mit den auf zwanzig Seiten versteckten Hinweisen auf die Anfänge des Punk in Düsseldorf, Peter Hein, den Fehlfarben-Hit „Paul ist tot“, Hof-Wirtin Carmen Knoebel, Joseph Beuys und anderes mehr all diejenigen, die diese Zeiten (als der „Hof“ noch wirklich der „Hof“ und kein touristisch erschlossenes Kulturgut war ...) noch selbst miterlebt haben.

Oskar Gottlieb Blarr, *3 mal neu*. Chronik über vierzig Jahre Neue Musik im Hinterhof 1972–2011 Neanderkirche Düsseldorf Bolkerstraße (Schriftenreihe des Freundeskreises der Stadtbücherei Düsseldorf, Sonderband); Düsseldorf 2014 – 404 S., durchg. fbg. Abb., ISBN ---, € 15,00 Mindestspende.

Vierzig Jahre lang – vom 17. November 1972 bis zum 19. November 2011 (unterschlägt man noch einige „Zugaben“-Konzerte in den Jahren 2013 und 2014) – gab es die von Oskar Gottlieb Blarr initiierte Konzertreihe „3 mal neu“, und wie ihr Schöpfer ist auch die Reihe aus dem Musikleben Düsseldorfs nicht mehr wegzudenken, geht es um zeitgenössische Musik. Der vorliegende Band versteht sich in erster Linie als Dokumentation dieser vierzig Jahre: Eingeleitet durch mehrere Grußworte sowie ein erhellendes Essay von Blarr zur Frage „Neue Musik – warum?“ und abgeschlossen durch „Album- und Gedenkblätter“ für wichtige Weggefährten (Albert Gohlke, Wilfried Michel, Friedemann Herz, Blarrs erste, 2003 verstorbene Frau Margret Koehler und sein Lehrer Günther Becker) sowie einem Essay über die Orgeln von „3 mal neu“, bildet der Hauptteil – Konzertankündigungen, Programme, Notenauszüge, Fotos und Presseberichte zu jedem der jährlichen Konzertzyklen – nicht nur für den Musikhistoriker eine wahre Fundgrube.

Tina Lauer (Hrsg.), *25 Jahre Musikultur an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*. Universitätsorchester, UNICHOR und Förderverein; düsseldorf university press Düsseldorf 2014 – 92 S., durchg. fbg. Abb., ISBN 978-3-943460-70-4, € 19,80.

Ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen feierten Unichor und Universitätsorchester u. a. mit dieser ansprechend gestalteten Broschüre, in der Mitglieder, Chorleiter und

Dirigenten ebenso zu Wort kommen wie Ehepaare, die sich über der gemeinsamen Liebe zur Musik dort gefunden haben. In abwechslungsreichen Texthäppchen und Anekdoten breitet die Herausgeberin die musikalische Bandbreite und Geschichte der beiden auch über Düsseldorf hinaus bekannten und weit gereisten Gruppierungen aus.

Einzelaspekte von Stadt, Geschichte und Kultur

Edmund Spobr / Hatto Kießner (Hrsg.), *Rathaus-Kompodium*. Bürgermeister, Ehrungen, Ehrenbürger, Goldenes Buch, Stadtwappen, Vereine 1288–2013 (Düsseldorf: Eine Stadt zwischen Tradition und Vision); Droste Verlag Düsseldorf 2015 – 292 S., durchg. fbg. Abb., ISBN 978-3-7700-1535-1, € 38,00.

Man sollte Edmund Spobr und seinem Mitherausgeber Hatto Kießner dankbar sein – die stets fundiert recherchierte, ausführlich bebilderte und darüber hinaus auch noch gut zu lesende Düsseldorf-Reihe, deren erster Band bereits 2001 erschien, reißt glücklicherweise nicht ab. Ergänzend zum im letzten Jahr erschienenen Rathaus-Kompodium, das sich mit der Baugeschichte und äußeren Erscheinung des Düsseldorfer Rathauses befasste, liegt nun der Band quasi zu dessen „Innenleben“ vor. In gewohnter Qualität und Ausführlichkeit werden die Geschichte des Magistrats, der Amtsinsignien, des Goldenen Buches, der von der Stadt verliehenen Auszeichnungen und Ehrungen und des Stadtwappens dargelegt, auch gibt es unter dem Titel „Persönlichkeiten“ einen kurzen Exkurs zum aktuellen Stadtrat sowie der Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine. Allein die 120 Seiten, die sich mit der Geschichte des Stadtwappens und des Bergischen Löwens befassen, wären eine eigene Publikation wert gewesen, da dieses wichtige stadthistorische Thema noch nicht in derartiger Fülle und Vollständigkeit behandelt wurde. Von großem Wert sind die durchgehend beigegebenen Personenlisten (z. B. Bürger- und Oberbürgermeister der Stadt 1303 – 1964, Gäste des Rathauses, Inhaber von Ehrungen und Auszeichnungen) oder die Fülle von namentlich bezeichneten Gruppenbildern und Einzelporträts. Bei Fragen zu diesen Themen wird man künftig sicher erst einmal zu diesem reichen Informationsfundus greifen. Bleibt nur zu hoffen, dass es weitere Bände geben wird.

Barbara Suchy / Ulrich Knufinke, *Synagogen in Düsseldorf*. Von 1712 bis zur Gegenwart (Kleine Schriftenreihe der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf 3); Droste Verlag Düsseldorf 2013 – 64 S., durchg. 4fbg., ISBN 978-3-7700-1512-2, € 5,00.

Barbara Suchy, bereits mit zahlreichen Veröffentlichungen zur jüdischen Geschichte hervorgetretene langjährige Mitarbeiterin des Leo-Baeck-Instituts London, und der